

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 240.

Freitag den 14. October.

1859.

Ostern.

Der diesjährige Ostersonntag, der 24. April, ist nur von denjenigen jetzt Lebenden erlebt worden, die vor dem 24. April 1791 geboren sind, denn seit dem Jahre 1582 ist der Ostersonntag nur dreimal auf diesen Monatstag gefallen, nämlich 1639, 1707 u. 1791. Nach 1859 wird kein jetzt Lebender wieder den 24. April Ostern feiern, da erst nach dem Jahre 2000 dieser Fall wieder eintritt. Es kann aber der Ostersonntag noch einen Tag später (auf den 25. April) fallen, wie es vor 1582 zweimal vorgekommen ist: in den Jahren 1666 und 1734. Bis zum Jahre 2000 tritt dieser späteste Ostertermin noch dreimal ein: 1886, 1908 und 1943. — Bekanntlich gehört das christliche Osterfest zu den sogenannten beweglichen Festen, d. h. es fällt nicht auf einen bestimmten Monatstag, wie dies z. B. beim Weihnachtsfeste der Fall ist, das zwar auf jeden der 7 Wochentage fallen kann, aber immer auf den 25. December, der daher auch von Karl dem Großen Christmonat benannt worden. Der früheste Ostertermin ist der 22. März, wie es z. B. im Jahre 1818 der Fall war. Woher dieser Unterschied von fast fünf Wochen kommt, ist zwar vielen, aber nicht allen Lesern dieses Blattes bekannt. Der wirkliche Todestag des Erlösers war bekanntlich ein Freitag, der Monatstag nach unserer Zeitrechnung ist schwierig zu ermitteln; jedoch weiß man so viel, daß es einer der ersten Tage unseres Aprilmondes (der daher seit länger denn 1000 Jahre auch Ostermonat heißt) gewesen ist. Aus Abscheu vor den Juden, die ihr Passah um dieselbe Zeit feiern, — denn der Heiland ist ja Tags vor dem jüdischen Passah oder Ostern gestorben — sann man auf Mittel, wodurch verhütet werden sollte, daß die Christen gleichzeitig mit den Juden das Osterfest feierten. Nach mancherlei Streitigkeiten ward im Jahre 325 auf der großen

Kirchenversammlung zu Nicäa in Bithynien (in Klein-Asien) als Osterregel festgesetzt: es solle Ostern stets an dem ersten Sonntage nach dem Frühlings-Vollmonde gefeiert werden; und so ist es denn auch (obgleich nicht selten unter Streitigkeiten sowohl über das Datum der Frühlingsnachtgleiche, als über Eintritt und Dauer des Vollmondes) bis auf den heutigen Tag geblieben, und daher das Schwanken des Ostersonntags zwischen dem 22. März und 25. April. In diesem Jahre z. B. begann der Frühling am 21. März früh Morgens, der nächste Vollmond trat ein Sonntags am 17. April Vormittags, folglich war der 24. April der erste Sonntag nach diesem Ereigniß.

Jedem unbefangenen Christen muß diese Einrichtung auffallen. Niemand kann die Frage unterdrücken: warum läßt man einen Todestag abhängen von der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche und vom Vollmonde? Was haben diese zu thun mit Christi Tod und Auferstehung? Warum wählt man nicht die einfachste Abhülfe und bestimmt: Der erste Sonntag im Aprilmonat ist Ostern; der vorangehende Freitag also der Todestag? Dann kommt man der Wirklichkeit ganz nahe, und der Unterschied beträgt nur Eine Woche. Der Unbefangene, wie gesagt, muß sich wundern, daß diese Einrichtung, die auch dem bürgerlichen Verkehrs-Leben zusagen würde, nicht bereits längst von der Christenheit angenommen ist. Aber Demjenigen, welcher die Geschichte der christlichen Kirche kennt, fällt es nicht auf, daß der Ostersonntag noch immer nach der Nicäischen Festsetzung bestimmt wird. Die Zähigkeit der kirchlichen Orthodorie, das steife und starre Festhalten am Althergebrachten, wenn's auch noch so widersinnig ist, läßt nur sehr langsame Fortschritte zu. Nachdem z. B. die unter Papst Gregor zu Stande gekommene Kalender-Verbesserung bereits im Jahre 1582 von der römisch-katholischen Kirche angenommen war, beharrten die Protestanten noch



über 100 Jahre bei dem irrthümlichen Julianischen Kalender, rein aus starrem orthodoxen Eigensinn und Widerwillen gegen die Wahrheit, weil diese von Rom ausgegangen war. So mag auch noch ein Jahrhundert vergehen, ehe die ganze Christenheit auf Erden sich zur Annahme der obigen einfachen vernünftigen Osterregel entschließt.

Das Austrocknen neuerbauter Wohnungen.

Unter dieser Ueberschrift enthält die von der Direction des polytechnischen Vereins zu Würzburg herausgegebene „gemeinnützige Wochenschrift“ folgende Mittheilung:

„In neu erbauten Gebäuden erfüllen die Gesteins- und Holzmassen und deren Ueberkleidungen die sie umgebende Atmosphäre so lange mit Feuchtigkeit, als sie noch den Grad der atmosphärischen Trockenheit nicht erreicht haben, also selbst noch nicht lufttrocken sind. Aber selbst nach langem Lüften der zu beziehenden Räume bemerkt man, sobald sie bewohnt sind, ein neues Auftreten feuchter, schwer und gefahrvoll athembarer Luft; es entwickelt sich ein starker Kalkgeruch, die Fenster beschlagen mit Feuchtigkeit, das Holz der Möbel quillt auf, und in den geschlossenen Schränken und Kästen entwickelt sich Modergeruch. Dies beruht auf folgender Ursache: Die von dem Menschen ausgeathmete Kohlenensäure verdrängt das chemisch gebundene Wasser des Kalkes in den Wänden, welches sich nun als Wasserdampf der Luft mittheilt und gleichzeitig den unangenehmen Kalkgeruch entwickelt, der neu bewohnten Räumen längere Zeit eigen bleibt. Erst nach langer Zeit ist es möglich, diese gesundheitsgefährlichen Ausdünstungen der Wände zu bannen, weshalb ein Mittel, welches diesem Uebel schnell und sicher abhilft, zumal den Herren Bauunternehmern, denen an einer schnellen Verziehung gelegen ist, nur willkommen erscheinen darf. Man bringe die Kohlenensäure, welche die Feuchtigkeit des Kalkes austreibt, vor der Beziehung der Räume in dieselben und vollende so den chemischen Umsetzungsprozeß, ehe erstere bewohnt werden. Zu diesem Zwecke stelle man Becken mit glühender Holzkohle oder Coaks (nicht Steinkohlen oder Holzfeuer) in diese Räume, verschließe sie so dicht als möglich, und beobachte, wenn die Gluth verloschen ist. Ist dies geschehen, so ist die in dem Zimmer befindliche Luft ihres Sauerstoffes ziemlich entledigt, an die Stelle desselben ist Kohlenensäure in Folge des

Verbrennungsprozesses der Kohle getreten, diese theilt sich dem Ueberzuge der Wände mit und erfüllt in Folge dessen die Luft mit Feuchtigkeit. Man öffne nach dem Verlöschen des Raumes die Thür des Raumes, lasse sie ohne einzutreten eine Stunde offen und bringe dann durch Oeffnen der Fenster einen starken Luftzug hervor. Durch Wiederholung dieses Experimentes, bei welchem die durch die Verbrennung der Kohle entwickelte Wärme befördernd auf die Austrocknung der Wände wirkt, ist das Zimmer in Verlauf kurzer Zeit völlig trocken, und kann ohne Gefahr bezogen werden. — 6 Pfd. Kohlen entwickeln 22 Pfd. Kohlenensäure und verwenden zu deren Bildung ungefähr 1500 Cubikfuß Luft. 22 Pfd. Kohlenensäure sind im Staude, 37 Pfd. gelöschten Kalk zu zersetzen und in kohlen-sauren Kalk umzuwandeln, eine Menge, welche kaum zur Hälfte die Wandfläche eines Wohnzimmers mittlerer Größe deckt. Durch eine 2- bis 3malige Verbrennung einer solchen Kohlenmenge ist sicher die Entwässerung des Kalkes zu bewerkstelligen, und das noch einige Tage dem Luftzuge preisgegebene Zimmer bewohnbar.“

Der Gegenstand ist so wichtig und das vorgeschlagene Mittel so einfach, daß nicht allein praktische Versuche mit demselben, sondern auch Neußerungen von sachverständiger Seite über die theoretische Begründung des Verfahrens sehr wünschenswerth erscheinen.

St.

Chronik der Stadt Halle.

Predigtanzeigen.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis (den 16. October) predigen:

Zu H. E. Frauen: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Franke. Um 2 Uhr Herr Hülfsprediger Fahr.

Montag den 17. October um 8 Uhr Herr Hülfsprediger Marschner.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Oberdiaconus P. Weicke. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Bräcker. Um 2 Uhr Herr Diaconus Pindernelle.

Mittwoch den 19. October früh 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Oberprediger Bräcker.

In der Domkirche: Sonnabend den 15. October Vormittag 9 Uhr Militair-Gottesdienst. Geburtsfest Sr. Majestät des Königs.

Sonntag den 16. October Vormittag 10 Uhr Herr Superintendent Neuenhaus. Um 2¹/₄ Uhr Herr Domprediger Focke.

Montag den 17. October Abends 7 Uhr Bibelstunde.

Katholische Kirche: Sonnabend den 15. October Vormittags 8 Uhr Hochamt zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Herr Pfarrer Löffler.

Sonntag den 16. October um 9 Uhr Derselbe.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Oberprediger Bräcker

Zu Neumarkt: Sonnabend den 15. October Abends 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 16. October um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.

Mittwoch den 19. October Abends 8 Uhr Bibelstunde Derselbe.

Zu Glaucha: Freitag den 14. October Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Seiler.

Sonntag den 16. October um 9 Uhr Derselbe. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 5 Uhr Katechismusstunde Derselbe.

Montag den 17. October Abends 8 Uhr Missionsstunde Derselbe.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Auction.

Dienstag den 18. October d. J. Vormittag 10 Uhr versteigere ich **kleine Ulrichsstraße 29:**
2 große Drehrollen und 1 Sopha.

Elste, gerichtl. Auct.-Commiff. u. Taxator.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Mechanikus und Optikus **Emil Hagedorn** hier eröffnete Conkurs ist durch Vertheilung der Masse beendet.

Der Gemeinschuldner ist für entschuldbar nicht erachtet.

Halle a/S., am 7. October 1859.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Ackerverpachtung.

Der für Frau Ober-Bauinspector **Dietlein** zur Verpachtung ausgetobene Ackerplan von 8 Morgen 8 □ Ruthen auf der Pfännerhöhe ist bereits vergeben und wird daher nur der Ackerplan von 39 Morgen 175 □ Ruthen in dem am 22. d. Mts. anstehenden Termine zur Verpachtung gestellt.

Gödecke, Justizrath.

Bairische Schmelzbutter,

Salzbutter,

Thüringer u. ostfries. Butter,

Ungar. Schweineschmalz,

Limburger Käse

billigst bei **Carl Ludwig Peter,**

Leipziger Straße Nr. 91.

Magdeburger Sauerkohl

empfehlen

A. Sonnemann & Sohn

an der Glauchaischen Kirche.

f. Ambalema-Cigarren, à 25 St. 7¹/₂ Sgr.,

f. Ambalema-Ausschuß, à 25 St. 6 Sgr.,

sowie diverse andere Sorten bis zu 100 Rb. pro Mille, empfehlen einem geehrten Publikum

Schnig & Sachtler, Leipziger Str. 103.

Feine **Kocherbsen** empfiehlt

C. A. Brandt, Leipziger Straße 55.

Von heute ab fettes Rindfleisch und Schweinefleisch auf dem Markt und im Hause, Brunoswarte, Neugassen, Ecke Nr. 16.

Ein in angenehm freier Lage liegendes Grundstück mitten in der Stadt, mit Hof, Garten und Brunnenwasser, soll veränderungshalber verkauft werden. Das Nähere theilt der Maurermeister **Lange,** Bauhof Nr. 3, freundlichst mit.

Mein **Haus 2,** Saalberg Nr. 11 mit Garten und Hofraum bin ich Willens zu verkaufen. Näheres Leipziger Straße Nr. 7 bei **Kr. Mayer.**

Ein altes, aber noch sehr brauchbares und gut im Stande gehaltenes Clavier ist **sofort** zu verkaufen zu einem Preise von **16 Thlr.**

große Märkerstraße Nr. 17.

Mein Lager von **Sutfacons** ist in allen Neuheiten auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle ich besonders **Victoria**-, **Glocken**-, **Espagnol**-, **Altona**- und **Knabenfacons**.

U. Berger, Brüderstraße Nr. 13.

Das Neueste in **Pelüche**-, **Hüten**-, **Damen**-, **Glocken**- und **Victoria**-**Facons**, empfing und empfiehlt

U. Berger.

Winterhüte werden nach neuester **Facon** angefertigt, getragene sauber und billigst modernisirt bei

U. Berger.

Ein Haus, nicht zu weit vom Markte, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere Spiegelgasse Nr. 5, 1 Treppe hoch.

Ein noch wenig gebrauchtes Sopha steht sehr preiswürdig zum Verkauf alte Promenade Nr. 15.

Den ganzen Winter durch sind stets Mehlwürger zu verkaufen Trödel Nr. 16.

Eine Grube guter Viehdünger ist zu verkaufen Strohhofspitze Nr. 11.

Täglich dreimal frische Milch, saure Sahne, Kaffee-Sahne und abgefahnte saure und süße Milch Rathhausgasse Nr. 1. **Krause**.

Ein Pianoforte ist für 24 \mathcal{R} . zu verkaufen große Steinstraße Nr. 68.

Gutgearb. Schrotenschuhe u. Stiefeln fl. Sandberg 14.

Unterricht in der **Mathematik**, in der **französischen** und **englischen Sprache** wird erteilt. Näheres alter Markt Nr. 1, 1 Tr.

Meinen geehrten Kunden und sonstigen werthen Damen erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich jetzt **Martinsgasse Nr. 7**, 1 Tr. wohne, im Puz und Schneidern wie bisher fortarbeite und Ihrem geneigten Wohlwollen entgegen sehe.

Rosalie Janke.

Im Schneidern und Plätten empfiehlt sich **Maria Hoffmann**, Leipziger Str. 5 im Hofe.

Eine geübte Wäschezeichnerin sucht Beschäftigung fl. Sandberg Nr. 1.

Ein Bursche von 16 bis 20 Jahren kann sofort eine gute Hausknechtstelle erhalten.

F. Jacobine, „goldenes Herz.“

Ein anständiges Dienstmädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht Leipziger Straße Nr. 75.

Ein ordentliches Mädchen wird zum 1. Novbr. gesucht Leipziger Straße 95 u. 96, rechts 3 Tr.

Ein Mädchen, die arbeiten kann, kann sofort antreten Strohhof, Herrenstraße Nr. 11.

Ein im Hauskochen-Arbeiten erfahrenes Mädchen wird sogleich oder zum 1. November gesucht gr. Ulrichsstraße Nr. 28.

Eine mittlere Familienwohnung von 2 bis 3 Stuben, wovon eine wenigstens parterre, möglichst in guter Geschäftslage, wird Neujahr oder Ostern zu miethen gesucht. Offerten werden erbeten große Ulrichsstraße Nr. 37 im Laden.

Besonderer Umstände wegen ist eine schöne Wohnung mit Garten und 2 Küchen in schöner Lage, ganz oder getheilt, noch zu vermieten. Näheres Wallstraße Nr. 4b.

Zwei herrschaftliche Wohnungen, erste und zweite Etage, mit Benutzung des Gartens, nebst allem Zubehör, sind zum 1. April zu vermieten und zu beziehen. Näheres gr. Ulrichsstraße 12 im Laden.

Große Ulrichsstraße Nr. 45 ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben mit Zubehör, an eine ruhige Herrschaft zu vermieten und zum 1. April 1860 zu beziehen.

Gr. Steinstraße Nr. 73

ist die 2te Etage, besteh. in 4—5 Stuben, 2—3 Kammern nebst sonstigem Zubehör sofort oder 1. Jan. zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Stube, Küche, Kammer für 34 \mathcal{R} . zu vermieten u. z. 1. Januar zu beziehen alter Markt 1.

Tanzunterricht.

Den 17. und 18. October beginnen die ersten Unterrichtsstunden, zu denen ich Theilnehmer ganz ergebenst einlade.

U. Wiplinger, fl. Sandberg Nr. 20.

Seit wann darf die Barbierfrau **Nüffer** schröpfen?